Thema Taufe: Wie neugeboren – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Wie neugeboren – Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Taufe, gesprochen von Stefanie Schardien (ev.), verÃ¶ffentlicht am 29.6.2019 von ARD/daserste.de

Wenn eine evangelische Pfarrerin dieser Tage das Bild der „kalten Dusche“ fÃ¼r ihre Fernsehpredigt wÃ¤hlt, dann kÃ¶nnte man vermuten, es folge eine Zusammenfassung des Kirchentags 2019 aus Sicht der EKD. Denn das mit mindestens 7,8 Millionen Euro Ã¶ffentlicher Gelder subventionierte kirchliche Sommerfest konnte die von den Veranstaltern erhofften und erwarteten Besucherzahlen nur sehr begrenzt erfÃ¼llen.

Nein, um den Kirchentag geht’s diesmal nicht. Sondern um die Taufe.

Keine Erinnerung an die Taufe?

> Morgen bekommt der kleine Gabriel in meiner Kirche in FÃ¼rth etwas, wonach wir uns wohl alle in dieser Hitze sehnen: KÃ¼hles Wasser. Gabriel, ein stolzes Jahr alt, wird getauft. Daran wird er sich spÃ¤ter nicht mehr erinnern. Wie neugeboren – Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Taufe, gesprochen von Stefanie Schardien (ev.), verÃ¶ffentlicht am 29.6.2019 von ARD/daserste.de

An die Wasserzeremonie im Detail wahrscheinlich nicht. Daran, dass die Eltern ihren kleinen Religionsfreien im SÃ¤uglingsalter ohne dessen Einwilligung zum Mitglied der Glaubensgemeinschaft, der vermutlich auch schon ihre Eltern angehÃ¶rt hatten gemacht hatten, wird er spÃ¤ter mal bei jeder Steuerabrechnung erinnert werden. *Bis auf Widerruf.*

Wenn man es als Organisation geschafft hat, einen Staat dazu zu bringen, dass er einem nicht nur erlaubt, SÃ¤uglinge rechtsverbindlich zu Mitgliedern seiner Organisation machen zu dÃ¼rfen, sondern dass der Staat auch noch fÃ¼r einen die MitgliedsbeitrÃ¤ge einzieht, dann darf die Lobbyabteilung getrost eine GehaltserhÃ¶hung fordern.

Inwiefern ein Alter von einem Jahr „stolz“ ist, vermag ich nicht zu sagen. Fest steht, dass einem Kind in diesem Alter noch nicht bewusst sein kann, was bzw. wie ihm hier geschieht. NatÃ¼rlich kÃ¶nnte man entgegnen, dass hier zumindest nur sein Recht auf Freiheit von Religion beschnitten wird. Und sonst nichts weiter.

Ist es nicht erstaunlich, dass die TV-Pfarrerin auch noch explizit darauf hinweist, dass sich der Junge spÃ¤ter nicht erinnern kÃ¶nnen wird? Daran, dass hier eine Entscheidung fÃ¼r ihn getroffen wurde, die er spÃ¤ter genauso selbst hÃ¤tte treffen kÃ¶nnen? Nach seinen eigenen Vorstellungen?

Hier entgegnen GlÃ¤ubige oft, dass Eltern ja auch in anderen Lebensbereichen Entscheidungen fÃ¼r ihre Kinder treffen, wenn diese noch nicht alt genug sind. Das mag in vielen Bereichen natÃ¼rlich auch gerechtfertigt sein. Aber wohl kaum jemand kÃ¤me doch auf die Idee, sein Neugeborenes zum Beispiel zum Mitglied der selbst bevorzugten Partei zu machen.

Reingewaschen in der Taufe â?? wovon?

Nicht daran, was ich von der Taufe erzÃ¤hle: dass er in die Gemeinde aufgenommen wird, n“, dass er immer wieder wie neu werden darf.

Wovon sollte ein einjÃ¤hriges Kind „reingewaschen“ werden mÃ¼ssen? Was denken sich Eltern, wenn sie eine solche Zeremonie *aus diesem Grund* fÃ¼r sinnvoll oder gar fÃ¼r erforderlich halten?

Und was ist von einer Ideologie zu halten, die behauptet, SÃ¤uglinge mÃ¼ssten zunÃ¤chst von irgendetwas, hier nicht nÃ¤her Beschriebenem „reingewaschen“ werden? Die benutzte Windel ist jedenfalls sicher nicht gemeint.

Die AbsurditÃ¤t und Unmenschlichkeit der Vorstellung, Kinder seien *per Geburt* mit etwas „verunreinigt“, von dem sie zunÃ¤chst durch ein magisches Ritual „reingewaschen“ werden mÃ¼ssten wird auch nicht besser, wenn man den Vorgang in AnfÃ¼hrungszeichen setzt und die Details geflissentlich weglÃ¤sst.

Denn auf den im christlichen Taufritual noch mehr oder weniger erkennbar enthaltenen Exorzismus geht Frau Schardien mit keinem Wort nÃ¤her ein. Andererseits auch verstÃ¤ndlich: Es kann doch kein erwachsener, geistig gesunder Mensch heute noch ernsthaft die Auffassung vertreten, sein Kind mÃ¼sse zunÃ¤chst dem „Reich des BÃ¶sen“ entrissen und als SchÃ¤flein auf die „richtige“ Weide

gestellt werden!?

Aber wenn Ã¼berhaupt, dann nur mit dieser absurden Annahme kÃ¶nnte eine Babytaufe Ã¼berhaupt einen Sinn ergeben.

Kurze Wasserbegegnung bei der Taufe

> Und auch nicht an die kurze Wasserbegegnung. Ich weiÃ? auch gar nicht, ob er sie so zu schÃ¤tzen weiÃ?, wie ich in diesen Tagen.

Was Sie aber offensichtlich nicht davon abhÃ¤lt, Ihren Wasserzauber trotzdem an ihm durchzufÃ¼hren, Frau Schardien. Und da Sie ja in der kÃ¼hlen Kirche und sicher auch im Winter taufen, scheint es Ihnen sowieso egal zu sein, was das Kind von Ihrer Taufe hÃ¤lt. Sowohl, was die Wasserbegegnung, als auch Ihre magischen Vorstellungen angeht.

Durch ein paar Spritzer Wasser wird das Kind vermutlich keinen Schaden nehmen. Allerdings hat es sicher auch nicht den magischen Effekt, den sich seine Eltern oder Sie davon erhoffen. Weil die *Wirksamkeit* dieser Zeremonie lediglich in Ihrer und vielleicht noch in der Einbildung seiner Eltern besteht.

AuÃ?erhalb religiÃ¶s-esoterischer SphÃ¤ren wÃ¼rde man eine solche Handlung als *Budenzauber, Illusion* oder *Humbug* bezeichnen. Wobei auch Christen vergleichbare Zeremonien in anderen Religionen oft erstaunlich zuverlÃ¤ssig als TÃ¤uschung und/oder Einbildung entlarven kÃ¶nnen.

#wenigerglauben

Irgendwie schaffen sie es, auszublenden, dass es faktisch keinen Unterschied macht, ob man Babies mit christlichem Zauberwasser bespritzt, um ihnen den Teufel auszutreiben oder ob ein bunt bemalter Schamane zur BesÃ¤nftigung seines Flussgottes die Asche eines frisch verbrannten Opfertieres in den Fluss streut. Asche, die vorher natÃ¼rlich ebenfalls mit ZaubersprÃ¼chen „geheiligt“ werden musste.

Die nun folgenden metaphorischen PlattitÃ¼den zum Thema „Hitze â?? Wasser â?? wie neu geboren“ von Frau Schardien Ã¼berspringe ich mal und gehe direkt weiter zu Frau Schardiens Vorstellungen bezÃ¼glich begossenen Seelen:

Lebendiges Wasser…

> Daran denke ich auch jedes Mal, wenn ich das Wasser Ã¼ber den Kopf der TÃ¤uflinge laufen lasse: Jesus sagt mal von sich, dass er die Quelle des Lebens schenkt, das lebendige Wasser. Klar, das ist ein Bild: UnerschÃ¶pfliches, Ã¼bersprudelndes Wasser fÃ¼r unsere Seele, damit sie nicht eintrocknet, sondern lebendig und frisch bleibt.

Frau Schardien, was konkret meinen Sie mit „Seele“? Und was verstehen Sie unter „lebendiges Wasser“? Woher wissen Sie, was in der Bibel ein Bild ist und was nicht?

Mit *unerschÃ¶pflichem, Ã¼bersprudelndem Wasser* kennt sich der *Wetter-Berge-WÃ¼sten-Kriegs-Rache-lieber-Gott*

der Christen natÃ¼rlich bestens aus. Schon einmal hatte er praktisch seine gesamte SchÃ¶pfung samt der Trockennasenaffenart, die er nach seinem Bilde geschaffen hatte ertrÃ¤nkt. Jedenfalls in der biblischen Mythologie.

Aber dass es sich bei all diesen Geschichten nur um Produkte menschlicher Phantasie handelt, hÃ¤lt glÃ¤ubige Christen ja sonst auch nicht davon ab, diese Dinge bei Bedarf fÃ¼r wahr zu halten. Jedenfalls die Teile davon, die ihnen nÃ¼tzlich erscheinen. Der Rest wird entweder verschwiegen. Oder ist dann eben nur metaphorisch gemeint.

…und endloses HÃ¶llenfeuer

Augen auf bei der Beckenwahl!

#wenigerglauben

Jesus sagte auch mehr als einmal, dass diejenigen, die nicht bereit sind, sich seinem ersten Drittel zu unterwerfen, von diesem *deswegen* mit physischen und psychischen HÃ¶llenqualen bei vollem Bewusstsein dereinst auf ewig dauerbestraft werden. Die „Seelen“ der Menschen, die keine oder andere GÃ¶tter verehren, kommen somit wohl auch schon hienieden eher nicht in den Genuss der gÃ¶ttlichen GieÃ?kanne.

Und trotzdem sind die im Durchschnitt auch nicht weniger lebendig und frisch als die christlich Begossenen.

Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie GlÃ¤ubige es fertigbringen, den Bestrafungsaspekt, der ganz unzweifelhaft genauso Bestandteil des biblisch-christlichen Belohnungs-Bestrafungskonzeptes ist wie die hier in Aussicht gestellte Erfrischung einfach so ausblenden kÃ¶nnen. Es scheint ihnen vÃ¶llig egal zu sein, dass der Gott, von dem sie sich im Sommer erfrischt fÃ¼hlen, anderen Menschen unvorstellbar grausame Dauerfolter androht, wenn sie ihn nicht anerkennen und verehren.

Wie kann man sich denn schon allein nur in Anbetracht dieser Tatsache (sofern man im Bezug auf Mythen von Tatsachen sprechen kann) Ã¼ber ein vermeintliches Wohlwollen eines solchen Gottes *freuen?*

Hier endet die NÃ¤chstenliebe dann abrupt dort, wo der „NÃ¤chste“ nicht den richtigen, nÃ¤mlich den gleichen Gott verehrt wie man selbst. Das diesen Menschen in der Bibel immer wieder angedrohte, endlose Leid durch gÃ¶ttliche Dauerfolter scheint fÃ¼r GlÃ¤ubige keinerlei Rolle zu spielen. Sie selbst

gehÃ¶ren ja schlieÃ?lich zu den „Guten.“ *Reingewaschen.*

Ohne Wasser kein Leben â?? ohne Taufe schon

> Bei dieser Hitze hÃ¶re ich das aber auch auf meinen KÃ¶rper hin: Wussten Sie, dass wir bei der Geburt zu 95% aus Wasser bestehen? Ohne Wasser kein Leben. Darum taufen wir mit Wasser: Du sollst leben mit Leib und Seele, heiÃ?t das fÃ¼r Gabriel morgen.

Die allermeisten Menschen, die jemals gelebt haben und die jemals leben werden, tun dies, ohne als Kleinkind mit evangelischem oder sonstigem Zauberwasser bespritzt worden zu sein.

Wasser ist fÃ¼r Lebewesen auf diesem Planeten unentbehrlich. Anders als magische Zeremonien wie die der Taufe. Abgesehen davon, dass es faktisch keinen Unterschied macht, ob ein Mensch getauft ist oder nicht (auÃ?er natÃ¼rlich in Bezug auf die Kirchensteuer und die Mitgliederstatistik), lebten und leben Milliarden von Menschen *ohne* dieses Ritual ein gesundes, glÃ¼ckliches und sinnerfÃ¼lltes Leben.

HÃ¤tte die Taufe tatsÃ¤chlich einen Ã¼ber die Placebowirkung hinausgehenden Effekt, so mÃ¼sste sich dieser statistisch nachweisen lassen. Dem (immerhin erwachsenen) Publikum des biblischen Romanhelden Jesus Christus dÃ¼rfte das dereinst noch ziemlich schnuppe gewesen sein: Magische Vorstellungen waren damals noch fester Bestandteil der Weltsicht.

Dass ein Beweis schon allein fÃ¼r die PrÃ¤missen aussteht, hindert aber GlÃ¤ubige bis heute nicht daran, sich einen solchen Effekt einfach auch weiterhin *einzubilden.*

Menschen helfen â?? GÃ¶tter nicht

> Was ich und seine Eltern ihm wÃ¼nschen: Dass er in seinem Leben etwas davon spÃ¼rt, wie die Taufe mit ihrem Wasser sein Leben frisch und neu macht. Nicht nur fÃ¼r zehn Minuten, sondern fÃ¼r immer und immer wieder. Dass er in Durststrecken auf seinem Lebensweg an Ã¼bersprudelnden Menschen vorbeikommt, die ihm helfen.

Ein einjÃ¤hriges Kind ist noch so gut wie neu. Wozu sollte es nochmal zusÃ¤tzlich „neu“ gemacht werden mÃ¼ssen? Interessanterweise spielt Gott fÃ¼r diese BestÃ¤rkung offenbar gar keine Rolle mehr.

Klar: *Menschen* kÃ¶nnen tatsÃ¤chlich helfen. GÃ¶tter nicht. Ob es bei Letzteren am Wollen oder am KÃ¶nnen liegt, lÃ¤sst sich nicht sagen. Und kaltes klares Wasser kann zweifellos tatsÃ¤chlich erfrischen. Bei GÃ¶ttern kann man sich die Erfrischung bestenfalls *einbilden.*

In erster Linie macht die Taufe aus einem konfessionell ungebundenen Menschen ein ordentliches Kirchenmitglied. Nicht in der magisch-esoterisch-religiÃ¶sen Phantasiewelt. Sondern ganz formal. Und offiziell anerkannt. Nicht nur fÃ¼r zehn Minuten. Sondern fÃ¼r immer und immer wieder.

Immer in der kirchlichen Hoffnung, dass er den Bluff dann, wenn er alt genug sein wird, nicht

durchschauen mÃ¶ge. Und dass ihn die Faulheit oder der Glaube an die Legende von der christlichen Moral davon abhalten mÃ¶ge, seine unfreiwillige Mitgliedschaft zu beenden. Was ihm nicht zuletzt im Interesse seiner eigenen intellektuellen Redlichkeit zu wÃ¼nschen wÃ¤re.

Und wozu dann noch Glaube?

> Dass er wahrnimmt, wie kostbar dieses Leben ist. Wie schnell gefÃ¤hrdet. Und dass er aus dem frischen, neugeborenen Leben heraus Schwung nimmt, verantwortlich damit umzugehen.

Dazu braucht es keine absurde WÃ¼stenmythologie aus dem Vormittelalter.

Im Gegenteil: Eine in Aussicht gestellte jenseitige Ewigkeit in himmlischer Herrlichkeit kann das Bewusstsein fÃ¼r die Einmaligkeit und Einzigartigkeit des irdischen Daseins gehÃ¶rig trÃ¼ben und verzerren.

Die anonymen Verfasser des „Neuen Testamentes“ lassen ihren Protagonisten ja sogar ausdrÃ¼cklich dazu auffordern, seine Buddies mÃ¶gen sich keine Gedanken um die Gegenwart machen. Also das *genaue Gegenteil* von dem, was Frau Schardien hier beschreibt.

Nach Jesus solle zum Beispiel auch Unrecht frÃ¶hlich ertragen werden. Weil sich *Gott persÃ¶nlich* ja dereinst um die ausgleichende Gerechtigkeit angemessen selbst kÃ¼mmern wÃ¼rde. Vom Vertrauen auf *dieses* gÃ¶ttliche Racheversprechen geht Jesus aus, wenn er zu friedlichem Verhalten innerhalb der Glaubensgemeinschaft aufruft.

Der Rest kommt dereinst sowieso in den Feuerofen resp. den brennenden Schwefelsee.
Da wird sein Heulen und ZÃ¤hneklappern (Mt 13,42 LUT et. al.).

Ahnung beim Duschen bekommen

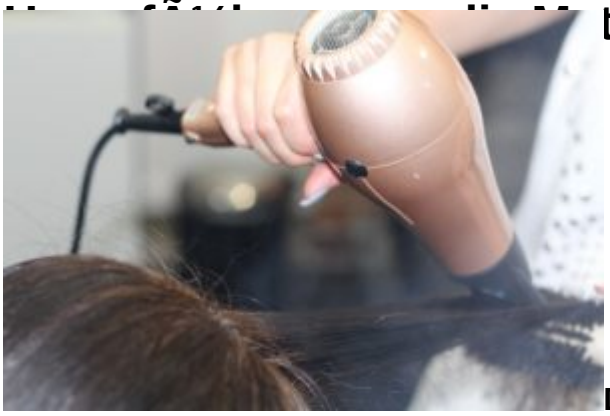
> Vielleicht waren Sie auch lange nicht in der Kirche, aber wer weiÃ?, ob sie nicht beim Duschen eine Ahnung davon bekommen, was Taufe bedeutet.

Eine kalte Dusche kann ja auch einen aufweckenden Effekt haben. So wÃ¼nsche ich Frau Schardien, dass sie vielleicht beim Duschen eine Ahnung davon bekommt,

- dass es keine sowieso wirkungslose Zauberzeremonie braucht, um Menschen zu einem glÃ¼cklichen und sinnerfÃ¼llten Leben zu ermutigen.
- Und dass die Vorstellung, Babies mÃ¼ssten zunÃ¤chst „reingewaschen“ werden nicht nur vÃ¶llig grotesk ist, sondern auch eine Abwertung (bewusst oder implizit) derer zur Folge hat, die *nicht* getauft und demzufolge nicht „reingewaschen“ sind. Und die laut Bibel deshalb dereinst der gÃ¶ttliche Feuerofen erwartet.
- Oder auch, dass es fÃ¼r Eltern, die ihre Kinder zu vernÃ¼nftigen, selbstbewussten und mitfÃ¼hlenden PersÃ¶nlichkeiten erziehen mÃ¶chten sicher ratsam ist, sich dabei an die irdische Wirklichkeit zu halten. Statt diese (und die ihrer Kinder) um magische Himmelswesen

und esoterischen Wasserzauber zu erweitern.

thode des Glaubens



Das kann man natÃ¼rlich trotzdem alles tun. Wenn es einem sinnvoll oder zumindest *glaub-wÃ¼rdig* erscheint. Dank AufklÃ¤rung und SÃ¤kularisierung sind die Gedanken hierzulande heute (noch) freier denn je.

Menschen glauben ja alles MÃ¶gliche. Auch wider die Vernunft und besseres Wissen. Allerdings mÃ¼sste doch wenigstens den Eltern bewusst sein, dass sie durch die Taufe ihrer Kinder den Grundstein dafÃ¼r legen, dass ihre Kinder spÃ¤ter die Methode des *FÃ¼r-wahr-haltens von* und das *Vertrauen auf* rein fiktive Behauptungen als sinnvoll betrachten kÃ¶nnten.

Behauptungen von Menschen, die *nur so tun,* als wÃ¼ssten sie es besser. Die keine gÃ¼ltigen Argumente fÃ¼r ihre Behauptungen liefern kÃ¶nnen. Und die mitunter mit dem Aufstellen und Verbreiten solcher Behauptungen ihr Geld verdienen.

Dass ein solcher Umgang mit der irdischen Wirklichkeit brandgefÃ¤hrlich sein kann, zeigt ein Blick in andere Bereiche. Zum Beispiel dorthin, wo Machthaber das menschliche BedÃ¼rfnis, den grÃ¶Ã?ten Schwachsinn und die dicksten LÃ¼gen zu glauben, weil sie ihren WÃ¼nschen oder Ã?ngsten entsprechen fÃ¼r ihre Zwecke instrumentalisieren.

Tipp: Wer ebenfalls eine Taufe ohne ausdrÃ¼ckliche Zustimmung Ã¼ber sich ergehen lassen musste, kann sich Ã¼brigens auch im Rahmen einer feierlichen Enttaufung trockenfÃ¶hnen lassen. Den Kirchenaustritt ersetzt diese symbolische Handlung allerdings nicht.

Wer *sowas* nÃ¶tig hat…

Und vielleicht hilft so eine kalte Dusche auch dabei, mal zu Ã¼berlegen, was von einer Organisation zu halten ist, die es fÃ¼r ihr eigenes Ã?berleben nÃ¶tig hat, die kleinkindliche Wehrlosigkeit mit elterlicher UnterstÃ¼tzung auszunutzen, um ihre Ideologie und damit sich selbst kÃ¼nstlich am Leben zu erhalten.

Frau Schardien, was meinen Sie: Wie lange wÃ¼rde Ihre Kirche noch ihre umfangreichen Sonderprivilegien, zu denen auch die Taufe von SÃ¤uglingen gehÃ¶rt aufrecht erhalten kÃ¶nnen, wenn sie darauf vertrauen wÃ¼rde, dass Ihr Herrgott genug Menschen dazu animiert, sich ihm erst *im Erwachsenenalter* zu unterwerfen? Also *freiwillig?* Aus persÃ¶nlicher Ã?berzeugung und eigener Entscheidung?

> Eine gesegnete Nacht.

Und kÃ¶nnten Sie bitte mal erklÃ¤ren, was genau Sie mit „gesegnet“ meinen? Wie funktioniert eine solche Segnung Ihrer Meinung nach? Und wie lÃ¤sst sich eine Segnung von einem gut gemeinten, rein menschlichem Wunsch und/oder einer ebensolchen Einbildung unterscheiden? Welche Rolle spielt Ihre Gottesvorstellung Ã¼berhaupt noch bei diesem Vorgang?

Und was die Taufe angeht: WÃ¼rde es nicht vÃ¶llig genÃ¼gen, das Kind feierlich willkommen zu heiÃ?en und ihm ein glÃ¼ckliches und sinnerfÃ¼lltes Leben zu wÃ¼nschen? Bei dem es jederzeit UnterstÃ¼tzung von wohlmeinenden Mitmenschen haben mÃ¶ge?

Weitere Ã?berlegungen zum Thema Taufe gibts in diesem Artikel.

#wenigerglauben

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Dusche
2. kaltes klares Wasser
3. nachdenken
4. taufe

Date Created
30.06.2019